

Etymologie des AJ kusirö "Armband" : NK, MK kusil "Jewel"

Murayama, Shichiro

<https://doi.org/10.15017/2553418>

出版情報 : 文學研究. 69, pp.1-6, 1972-03-25. Faculty of Literature, Kyushu University
バージョン :
権利関係 :

Etymologie des AJ *kusirö* "Armband"— NK, MK *kusil* "Juwel"

Shichiro MURAYAMA

Bedeutung der Abkürzungen:

AJ	Altjapanisch
Ma.	Mandschurisch
MK	Mittelkoreanisch
NK	Neukoreanisch
Tu.	Tungusisch

1. Dr. Shōzaburō Kanazawa hat in seiner Doktordissertation "Ueber den gemeinsamen Ursprung des Japanischen und des Koreanischen" (japanisch und englisch. Tokyo 1910) AJ *kusirö* "Armband (aus Juwelen, Gold, Silber, Kupfer)" mit dem NK *kusil* "Juwel" verglichen. Er hat sich darüber nicht entschieden, ob es sich dabei um ihren gemeinsamen Ursprung handelt. Prof. Susumu Ōno ist der Meinung, dass die beiden Wörter gemeinsamen Ursprung hätten. Aber weder S. Kanazawa noch S. Ōno hat die Etymologie dieser Wörter aufgestellt. Jedenfalls ist es zweifellos, dass diese Wörter untereinander eng verbunden sind. Man könnte von der Bedeutung beider Wörter ausgehend die Urbedeutung rekonstruieren: es handelt sich nicht um einzelnes Juwel (Koreanisch), sondern um Kollektivum der Juwelen (daher die Bedeutung "Armband" im AJ). Sowohl das Koreanische als auch das Japanische bewahrten die Urbedeutung unvollkommen.

2. Die meisten nomina substantiva des Japanischen bestehen aus zwei Silben. Zwar gibt es nicht wenige einsilbige altjapanische Wörter, aber ein beträchtlicher Teil davon scheint durch die Kontraktion entstanden zu sein. (Vgl. z. B. *kī* "Baum" < **kaj* < **kaju*;

es ist mit **kaju* "Baum" der malayo-polynesischen Grundsprache zu vergleichen.) Die dreisilbigen Nomina bestehen aus Stamm und Affix oder sie stellen nomina composita dar.

Das AJ hatte ein hypokoristisches Suffix *-rö*, z. B. *ipe-rö* "Häuschen", *ko-rö* "Kindchen", *më-rö* "Äugelchen," *yo-rö* "Nächtchen". Aber AJ *kusirö* ist keine hypokoristische Form, denn die Wortform ohne *-rö*, d. h. *kusi* in der Bedeutung "Armband" bzw. "Juwel" ist nicht belegt. Die Wortbildung ist innerjapanisch nicht klar.

3. Der bekannte Altaist in Korea (Seoul), Prof. Lee Ki-moon (李基文) hat zum erstenmal die Etymologie des MK *kusil* aufgestellt. Nach ihm besteht es aus *ku* und *sil*. Er vergleicht *ku* mit Ma. *gu* "Juwel" und *-sil* mit Tu. (Nercinsk-Dialekt des Ewenkischen) *sil* "Glas". (Lee Ki-moon. *A comparative study of Manchu and Korean*. Ural-Altäische Jahrbücher, Bd. 30, Heft 1-2, 1958, S. 111).

Das Koguryö, eine alte Sprache in Nordkorea, hatte ein Wort 古斯 *ku-sie* "Juwel", das ohne Zweifel mit MK *kusil* verbunden ist und das wohl **gusil*~ **güsəl* ausdrückte. (Der Staat Koguryö dauerte B.C. 37(?)—A. D. 668) Wir kennen wenig über das Koguryö, besonders über das vom Koreanischen nicht beeinflusste Urkoguryö. Das Koguryö hatte unter anderen folgende Wörter, die augenscheinlich mit den entsprechenden Wörtern der Ma.-Tu. Sprachen verwandt sind. (Vgl. S. Murayama. *Das Koguryö-Sprachmaterial und einige Lautentsprechungen zwischen dem Japanischen und dem Koguryö*. Japanisch. Gengo-Kenkyu, Nr. 42, SS. 66-72.)

<i>bak-</i> begegnen	Ma. <i>baha-</i> bekommen, erreichen Tu. <i>baka-</i> finden, begegnen
<i>i-</i> hineintreten	Tu. <i>ɪ-</i> hineintreten
<i>biri</i> seicht	Tu. (Goldi, Grube S. 111) <i>biri</i> seicht, flach
<i>na</i> Erde	Ma. Süd-Tu. <i>na</i> Erde
<i>naimi</i> Meer	Tu. <i>lamu</i> , Ewen, Ma. Ude <i>namu</i> Meer
<i>nanin</i> sieben	Ma. Tu. <i>nadan</i> sieben

Etymologie des AJ *kusirö* "Armband"—NK, MK *kusil* "Juwel" (Murayama)

Auch ein Volk namens Puyö, das in der Mittelmandschurei einen mächtigen Staat bildete, hatte eine mit dem Koguryö verwandte Sprache.¹⁾

4. Mandschurisches *gu* "Juwel" ist von Wilhelm Grube (*Die Sprache und Schrift der Jucen*, Leipzig 1896, S. 94) und Erich Hauer (*Handwörterbuch der Mandschusprache*, Wiesbaden 1952, S. 377) als ein Lehnwort aus dem Chinesischen (*yü* 玉) betrachtet. (Altchinesisch **ɲiuk*, Mittelchinesisch *ɲiok*, daher sino-japanisch *gyoku*, sino-koreisch *ok*) Weil das Mandschurische das gemeintungusische **ɲ-* ausnahmslos ins *g-* verwandelte und weil es keinen Verschlusslaut im Auslaut duldet (vgl. Johannes Benzing, *Die tungusischen Sprachen*, Wiesbaden 1955, S. 36, 50), scheint die Annahme von Grube und Hauer, das chinesische *yü* 玉 <*ɲiok* <**ɲiuk* "Juwel" liege dem Ma. *gu* "Juwel" zugrunde, richtig zu sein. Dass Prof. Lee Ki-moon im MK *kusil* eine Komponente herausgefunden hat, die mit Ma. *gu* zu vergleichen ist, bezeugt seine ausgezeichnete Feinfühligkeit.

Kann aber *-sil* mit dem Tu. (Nercinsk-Dialekt) *sil* "Glas" verglichen werden? Dieses Wort ist in den tungusischen Sprachen nur im Nercinsk-Dialekt des Ewenkischen belegt, sonst nirgends. Höchstwahrscheinlich ist es aus dem Mongolischen (*sil* "Glas") entlehnt, das seinerseits, nach G. J. Ramstedt (*Kalmückisches Wörterbuch*,

1) "... a Chinese historical text, the Wei chi (Record of Wei), which constitutes part of the San-kuo chi (Records of the Three Kingdoms by Ch'en shou 233-297 A. D.) contains some valuable information. In chapter 30 entitled "Tung-i chuan" (Accounts of the Barbarians) we find descriptions of the peoples in Korea and adjacent areas, which include statements on their language. In the section Puyö, which was located in the central part of Manchuria, no reference is made to language. However, in the following section on Koguryö the southern neighbor of Puyö, it states, "According to an old tradition of the Eastern Barbarians, Koguryö is regarded as a branch [of Puyö; its language and various customs are practically the same as those of Puyö." Lee Ki-moon. *Language and writing systems in traditional Korea*. Draft copy for the Conference on Traditional Korean Society and Culture. June 7-11, Hawaii University.

S. 356), es aus dem Tibetischen (*ṣel* "Glas") entlehnt hatte. Es ist zweifelhaft, ob die Koguryō-Leute Glas kannte und es *sil* nannte. Andere Deutung als die von Prof. Lee muss aufgestellt werden.

5. Im MK waren die Vokale in hintere (ɐ, a, o), vordere Vokale (i, ə, u) und Neutralvokal i geteilt. (李崇寧, 中世国語文法, Lee Ch'ung-ning, *Grammatik des Mittelkoreanischen*. Seoul 1961, S. 41ff.) Der Vokal i stand in vordervokalischer Variante der Kasussuffixe, was klar zeigt, dass das MK *kusil* eigentlich ein vordervokalisches Wort war.

6. Wie anfangs erwähnt, war die Urbedeutung des AJ *kusirō* und des MK *kusil* wahrscheinlich "Kollektivum der Juwelen". Wenn *ku* < **gü* < **ŋiuk* "Juwel" (玉) bedeutet, muss *-sil* < **-səl* ein Kollektivsuffix sein. Dieses Suffix ist eben mit dem gemeitungusischen Kollektiv-Plural-Suffix **-sa·l* / *-sə·l* zu vergleichen. Vgl. N. Poppe, *Plural suffixes in the Altaic languages*, Ural-Altäische Jahrbücher, Bd. 24, Heft 3-4, 1952, S. 71 und J. Benzing, *Die tungusischen Sprachen*, Wiesbaden 1955, S. 70. **-sa* / *-sə* ist Kollektiv- und **-l* Pluralsuffix.

7. MK *kusil* ist wohl ein Lehnwort aus dem Koguryō (**gü-səl* "Juwelen" < **ŋiuk-səl*) und die Japaner haben es wahrscheinlich aus dem Altkoreanischen entlehnt und zwar zweifellos zur Zeit, als die Urbedeutung dieses Wortes noch klar war.²⁾

2) Ueber *-ō* in *kusirō* (<koreanisch *kusil*) vergleiche folgende Beispiele:

MK	Japanisch
<i>kat</i> "Hut, Kopfbedeckung"	<i>kasa</i> "Hut"
<i>nab</i> "Zink" (NK <i>nab</i> "Blei")	<i>namari</i> < * <i>naba-ri</i> "Blei"
<i>nat</i> "Sichel"	<i>nata</i> "Hackbeil"
<i>pat</i> "Acker"	<i>pata</i> "Acker"
<i>tjəl</i> "Tempel"	<i>tera</i> "Tempel"

Japanische Wörter stellen wahrscheinlich Entlehnung aus dem Koreanischen dar. Bei der Entlehnung wurde nach dem geschichtlich gewordenen "Vokalauslautgesetz" dem ursprünglichen Auslautkonsonanten ein Vokal hinzugefügt.

Etymologie des AJ *kusirö* "Armband"—NK, MK *kusil* "Juwel" (Murayama)

8. Wenn die obige Etymologie anerkannt wird, bekommt die bisherige Annahme, dass das Koguryö mit dem Mandschu-Tungusischen verwandt gewesen sei, eine neue Unterstützung.

Post scriptum

Während meines Aufenthaltes in Szeged, Ungarn, wo die 14. Tagung der Permanent International Altaistic Conference (Präsident Prof. L. Ligeti) stattfand (22. -28. August 1971), habe ich Gelegenheit gehabt, mein obiges Manuskript Herrn Kollegen Prof. Roy Andrew Miller (University of Washington, Seattle) zu zeigen und zwar mit der Bitte, mir seine Meinung darüber mitzuteilen. Er hat mir folgende Schrift im Hotel Royal, Szeged, wo wir logierten, überreicht, wofür ich ihm hiermit meinen herzlichsten Dank abstatte.

Szeged, 24. August 71

Dear Professor Murayama: -

Thank you for letting me read your interesting paper.

I think your argument is quite convincing —actually, even on the face of it, it seems unlikely that the word for such a complicated, advanced artifact as a "jewelled bracelet" should be a genetic inheritance; so I am sure that it is a loanword into Japanese from the continent— probably brought in with the same wave of horse-riding, bronze-using warriors responsible for many other material aspects of Japan's "Tumulus Culture".

A few small points: -

Koguryö *ku-sie* lacks the final *-l that in other parts of the Koguryö fragments is well represented— This seems worthy of remark. Perhaps the explanation is that *ku-sie* has only the old Proto-Tg. [Tungusian...Murayama] collective suffix *-sa, -sə, while MK *kusil* has *both* this plus *-l plural; and Old-Jap. borrowed from a form going more closely with the MK than the Koguryö.

Certainly you are correct that MK *-sil* is not "glass". But note, however, that the ancient Koreans were actually well acquainted with glass objects— glass drinking cups of fine workmanship and great beauty, for one example, are commonly found in tumulus burials of early-and pre-Silla date— there are excellent specimens in the National Museum in Seoul, and (from the so-called "Gold-Crown Tumulus 金冠塚) in the Museum in Kyong-ju 慶州. So probably the Koguryō state also knew glass, though it does not enter into this etymology.

Roy Andrew Miller

Ich muss die Richtigkeit seiner Worte über Glas in Alt-Korea anerkennen. Uebrigens kann man in einem von Prof. Kei Okazaki 岡崎 敬 geschriebenen Aufsatz *Ikoku-shumi to kogeï* (異国趣味と工芸, 世界美術全集, 12, 1962) wichtige Materialien über Juwel (玉) und Glas im Fernen Osten finden.

In Bezug auf die auf *-l* auslautende Silbe möchte ich die folgenden Koguryō-Wörter zeigen.

Bedeutung	Koguryō	Koreanisch
rauh, grob 荒	骨衣 <i>kot-ii~kol-ii</i>	<i>kəcil</i>
Bergesgipfel 峯	述爾 首泥) <i>sul-ni~s(y)u-ni</i>	<i>sunilk</i> (nur im MK belegt)
rot 赤	沙非斤 <i>sa-pi-kin</i>	<i>pilk~pilgin</i>

In diesen Beispielen ist *-l* nicht ausgedrückt. Daher ist die Möglichkeit, dass das Koguryō 古斯 *ku-sie* die Form mit *-l* (**gu-səl*) ausdrückte, nicht ausgeschlossen.

Anhang

Gebrauch der Juwelen bei dem Volk Puyō. Zitat aus dem San-kuo-chi 漢時夫餘王葬用玉匣。常豫以付玄菟郡。王死則迎取以葬。公孫淵伏誅。去菟庫猶有玉匣一具。今夫餘庫有玉璧珪瓊數代之物。傳世以為寶。